MUSEUM FÜR NATURKUNDE BERLIN

Materialien zum Programm

Berliner Zooberühmtheiten im Museum für Naturkunde Berlin

Inhalt

Einleitung
S. 3

Gorilla Bobby
S. 5

Knut
S. 7

Bao Bao
S. 9

Sohn von Flusspferd Knautschke
S. 11

Anhang
S. 14

Einleitung

Diese Materialien können genutzt werden, um sich gemeinsam mit den Teilnehmenden an die Führung „Berliner Zooberühmtheiten“ zu erinnern und Personen, die nicht vor Ort sein konnten, davon zu berichten.

Alle im folgenden Text verwendeten Bilder und zusätzliche Aufnahmen finden Sie nochmal groß im Anhang. Wenn Sie möchten, können Sie diese ausdrucken und herumgeben, während Sie die Geschichten der berühmten Zoobewohner vorlesen.

An dieser Stelle vielen Dank an Svenja Eisenbarth vom Zoo Berlin für die Bereitstellung der Fotografien!

Nutzen Sie die in grün geschriebenen Texte als Möglichkeit ins Gespräch zu kommen. Wer weiß, was dabei noch für Geschichten hervorgeholt werden.

Viel Spaß beim Erzählen, Zuhören und dem gemeinsamen Austausch!

Das Museum für Naturkunde Berlin

Das 1889 eröffnete Museum für Naturkunde in Berlin ist das größte Naturkundemuseum in Deutschland. Es beherbergt mehr als 30 Millionen Objekte.

Ziel des Museums ist es zu sammeln, zu forschen und zu vermitteln um Wissen für alle zugänglich zu machen.

Besucherinnen und Besucher können sich in den Ausstellungen unter anderem Dinosaurierskelette, Fossilien, Mineralien, Modelle und präparierte Tiere ansehen. Um mehr über Naturwissenschaften zu lernen, können Sie auch an unseren beliebten Führungen und Workshops teilnehmen.

Berliner Zooberühmtheiten im Museum für Naturkunde Berlin

Nach ihrem Tod gelangen einige Zootiere ins Museum für Naturkunde. Hier werden sie präpariert und zu einem Museumsobjekt umgestaltet. In der Ausstellung sollen sie so lebendig wie möglich wirken. Diese bekannten Zootiere geraten somit nicht in Vergessenheit.

Deshalb können Sie im Museum für Naturkunde Berlin Berühmtheiten oder besser gesagt, Zooberühmtheiten, begegnen.

Und welche Zooberühmtheiten gibt es im Museum für Naturkunde in Berlin zu sehen?

Vielleicht kennen Sie ja sogar einige dieser Zootiere und haben Sie schon einmal im Zoo besucht, als diese Tiere noch gelebt haben!

Gorilla Bobby

Als der Gorilla Bobby zwei Jahre alt war, kam er per Zug in den Berliner Zoo. Das war 1928.

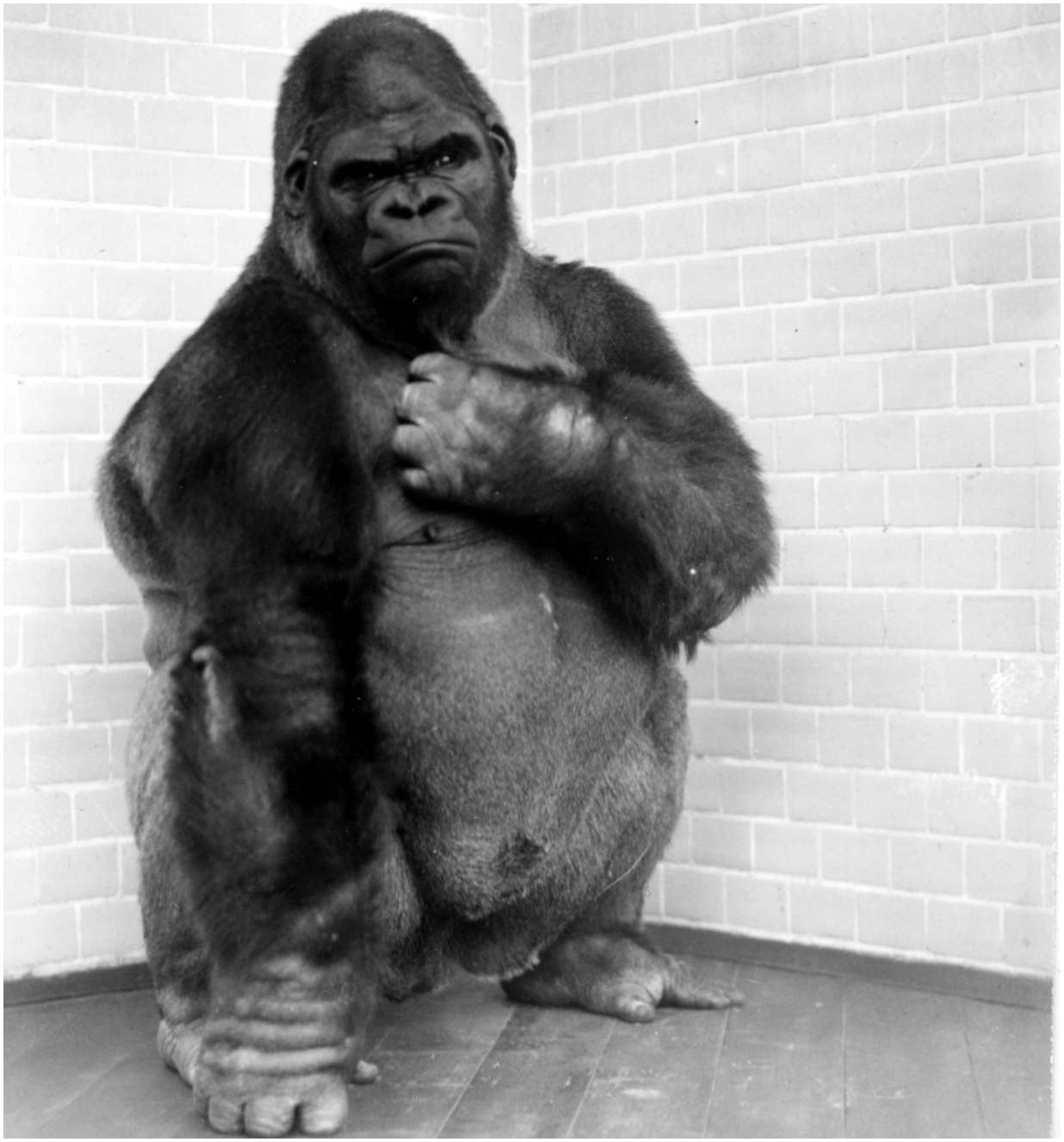
Aus dem kleinen Affen wurde schnell ein großes Tier, das beeindruckende 262 Kilo wog.

1935, mit neun Jahren, starb er an einer Blinddarmentzündung. Danach gelangte er ins Museum für Naturkunde und wurde hier präpariert.

Bobby war ein sehr großes Tier, wie man auf historischen Fotos sehen kann.

Was denken Sie, wenn Sie ihn sehen?

Haben Sie eher Angst vor ihm oder finden Sie, dass er nett aussieht?



Tatsächlich denken viele Menschen, dass Gorillas gefährlich sind. Bobby soll aber sehr gutmütig gewesen sein.

Er war der erste Gorilla der Welt, der sich in einem Zoo vom Jungtier zum Erwachsenen entwickelte. Und kein anderer Gorilla im Berliner Zoo ist jemals so schwer geworden wie Bobby, was vor allem daran lag, dass er das gleiche Essen wie Menschen erhielt.

Sie können ja mal überlegen, was es bei Ihnen heute zu essen gab. Sie können sich sicher vorstellen, dass das für einen Gorilla nicht das Richtige ist.

Gorillas ernähren sich nämlich eigentlich größtenteils vegetarisch. Essen also selten Fleisch und hauptsächlich Pflanzen.

Heute kann Bobby noch in der Ausstellung des Museums besucht werden, wo er einen friedlich und freundlich anschaut.

Knut

Knut ist ein absoluter Liebling der Berlinerinnen und Berliner!

Wissen Sie, um was für ein Tier es sich bei Knut handelt?

Er ist ein Eisbär!

Die ersten Eisbären lebten schon 1845 im Berliner Zoo, also schon vor fast 200 Jahren.

Insbesondere Eisbärenbabys begeistern seitdem die Besucherinnen und Besucher des Zoos. Eine besonders große Attraktion war Knut. Er wurde am 05.12.2006 im Berliner Zoo geboren und von seinem Tierpfleger von der Hand aufgezogen. Damals war er noch ganz winzig.

Der Pfleger zog dafür sogar zeitweise in den Zoo um. Er fütterte Knut anfangs alle zwei Stunden mit dem Fläschchen.

Als Knut ein bisschen größer war, wurde er der Öffentlichkeit vorgestellt. Viele Menschen und Presse aus aller Welt wollten Knut sehen.

Waren Sie auch da? Oder haben Sie schon mal andere Eisbären oder Bären gesehen?

Knut hatte ein sehr enges Verhältnis zu seinem Pfleger und sie machten alles zusammen: Sie gingen sogar gemeinsam im Gehege schwimmen.

Aber umso größer Knut wurde, umso gefährlicher wurde das. Ein Eisbär ist schließlich kein Teddybär und irgendwann musste der direkte körperliche Kontakt eingestellt werden. Denn mit knapp einem Jahr war er schon fast ausgewachsen.

Obwohl Eisbären bis zu 30 Jahre alt werden können, starb Knut mit fünf Jahren an einer Krankheit. Er wurde sehr von den Berlinerinnen und Berlinern betrauert und vermisst.

Jetzt ist er im Museum für Naturkunde zu sehen.

Bao Bao

Auch bei dieser Zooberühmtheit handelt es sich um einen Bären, aber einen ganz anderen.

Wissen Sie, was für ein Bär das ist?

Das ist der Pandabär Bao Bao. Sein Name bedeutet übersetzt so viel wie „Schätzchen“. Er kam 1980 in den Berliner Zoo und war ein Staatsgeschenk Chinas an Bundeskanzler Helmut Schmidt.

1995 bekam Bao Bao im Zoo Gesellschaft von der Pandadame Yan Yan. Yan Yan bedeutet übersetzt „die Schöne“.

Zwölf Jahre lebten die beiden gemeinsam im Berliner Zoo, bis Yan Yan 2007 verstarb. Die Hoffnung, dass die beiden Pandas Nachwuchs zeugen, wurde nicht erfüllt. Pandabären können nur in einem sehr kleinen Zeitraum schwanger werden. In Gefangenschaft paaren sie sich außerdem nur selten.

Bao Bao starb 2012 im hohen Alter von 34 Jahren. Ein sehr hohes Alter, denn in freier Wildbahn werden Pandas nur etwa 20 Jahre alt. Im Museum liegt Bao Bao auf einem Ast, genauso wie damals im Zoo.

Sohn von Flusspferd Knautschke

Der hier gezeigte Flusspferdbulle, der sein Maul so aufreißt, ist der Sohn einer Berliner Berühmtheit.

Haben Sie schon mal von Knautschke gehört?

Knautschke, der Vater des Flusspferdes, war eines der wenigen Tiere, die den Zweiten Weltkrieg im Berliner Zoo überlebt haben.

Knautschke wurde 1943 geboren und wurde 45 Jahre alt. Nach einem Kampf mit einem seiner Söhne war er so geschwächt, dass er eingeschläfert werden musste. Flusspferde sind eigentlich Einzelgänger und gefährliche Tiere. Bei Tieren, die im Zoo eng zusammenleben, kann dies zu Revierkämpfen führen.

Knautschke zeugte innerhalb seines Lebens 32 kleine Flusspferde. Eine beachtliche Menge. Einer seiner Söhne kam an das Museum für Naturkunde, wo er heute zu sehen ist.

An Knautschke erinnert heute noch eine Skulptur vor dem Flusspferdgehege im Zoo Berlin.

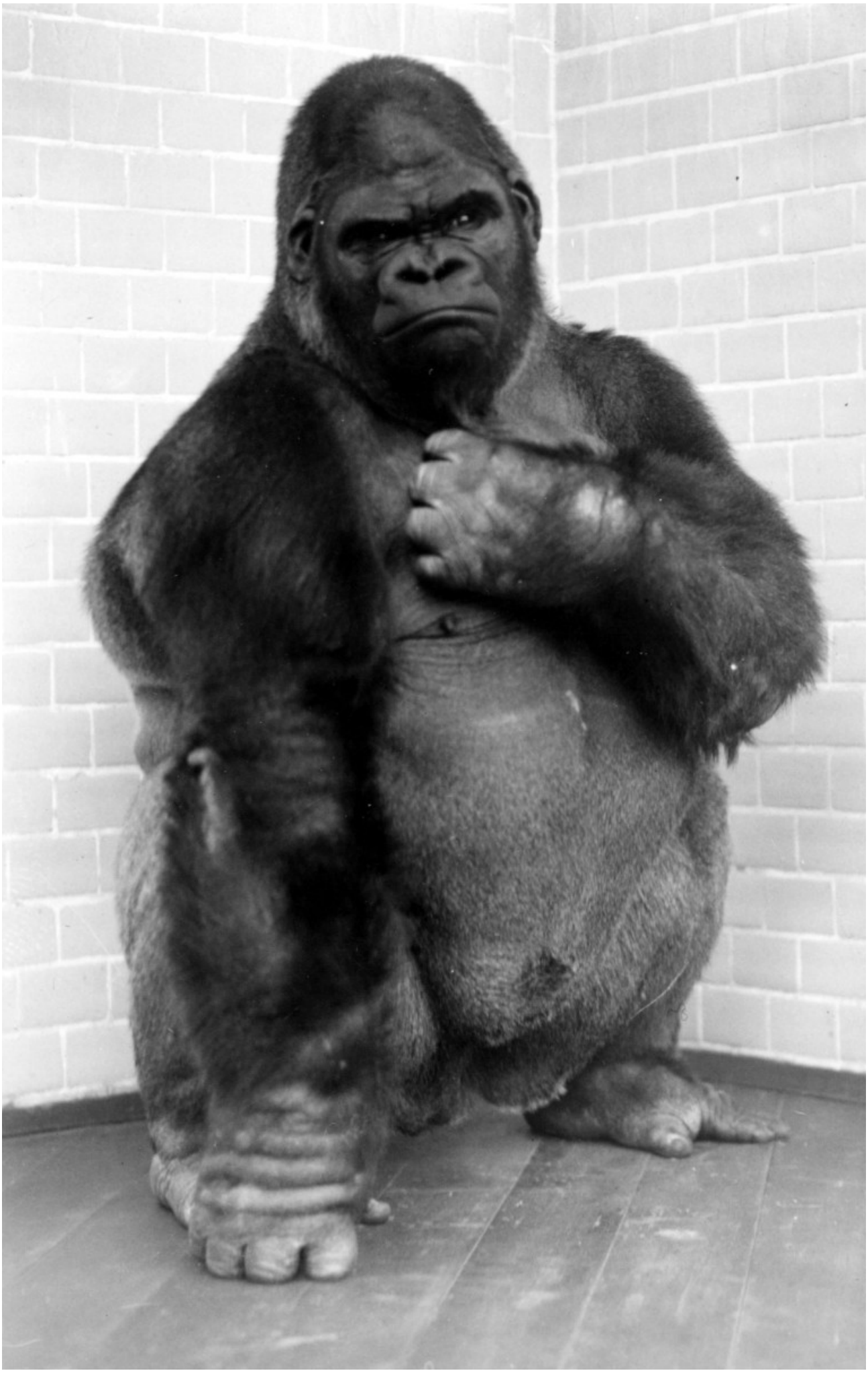
Das waren die Geschichten des Gorillas Bobby, des Eisbären Knut, des Nilpferds Knautschke und des Pandabären Bao Bao.

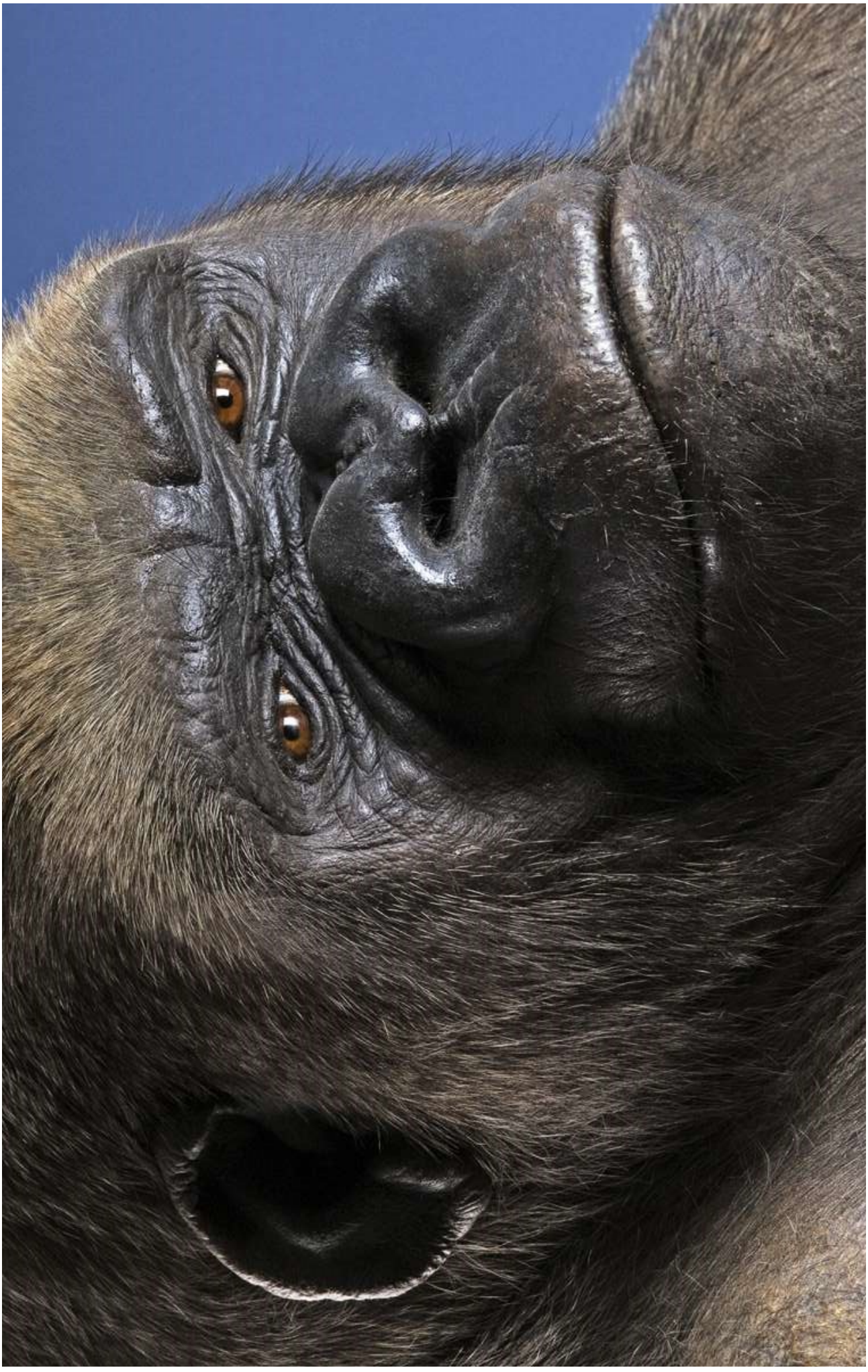
Welche von diesen Tieren kannten Sie?

Welche Geschichte hat Ihnen am besten gefallen und welches ist Ihr Lieblingstier?

Vielleicht kennen Sie auch noch ganz andere berühmte Zootiere, die hier nicht vorgestellt wurden!

Erzählen Sie doch mal…





Herausgeber

Museum für Naturkunde Berlin

Leibniz-Institut für Evolutions– und Biodiversiätsforschung

Invalidenstraße 43, 10115 Berlin

Kontakt

Bildung und Vermittlung

E-Mail: bildung@mfn.berlin

www.museumfuernaturkunde.berlin/de/museum/bildung

Autorin

Merete Zentgraff

Bildquellen

Deckblatt: Carola Radke, Museum für Naturkunde

Gorilla Bobby (S. 5 & 14): Zoo Berlin

Gorilla Bobby (S. 6): Carola Radke, Museum für Naturkunde

Knut (S. 7 & 18): Zoo Berlin

Knut (S. 8): Carola Radke, Museum für Naturkunde

Bao Bao (S. 9): CC BY-SA 3.0, By Times, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1895593

Bao Bao und Tien Tien (S. 10): Zoo Berlin

Bao Bao (S. 22): Hwa Ja Götz, Museum für Naturkunde

Flusspferde (S. 11): Carola Radke, Museum für Naturkunde

Knautschke und Bulette (S. 24): Zoo Berlin

Skulptur von Knautschke (S. 12): CC BY-SA 3.0, By OTFW Berlin, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=51205755

Literaturquellen

Blaskiewitz, Bernhard (2009): *Knautschke, Knut & Co. Die Lieblingstiere der Berliner aus Tierpark und Zoo.* Berlin: Lehmanns Media.

Museum für Naturkunde, Leibniz-Institut für Evolutions– und Biodiversitätsforschung (Hrsg.) (2019): *Museum für Naturkunde. Die Ausstellungen.* Berlin: DBM GmbH.